

# Geschichten ohne Pointe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-450386>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kantonsratswahl

So sehr wir heut' an Kraut und Tier  
rationiert sind und beschnitten:  
An Kandidaten haben wir  
noch keinen Mangel gelitten.

Sie wurden sogar en gros produziert  
in den letzten Wochen und Tagen,  
und uns, auf Listen, fein fortiiert,  
zur Auswahl ins Haus getragen.

Der eine hat ein Talent geerbt,  
der andre ist ein Schreier.  
Doch gestempelt sind alle und gefärbt  
wie bunte Oftereier.

Von jedem weiß die Wissenschaft  
diverse Mängel und Fehler.  
„Wo aber sind die Männer der Kraft?“  
fragt schüchtern der biedere Wähler.

„Wo sind die Männer mit dem Talent  
bei dieser Massenwerbung?“  
Da fragt man wirklich zuviel. Man kennt  
von den meisten nichts — als die Färbung.

Paul Zillheer

## Fehler?

Man hat an Hoffmann nichts gefunden.  
Da soll es noch ein Fehler sein,  
Daß er in einer Welt voll Wunden  
Für Frieden wirken wollte? Nein!  
Kein Fehler war's! Doch war's bescheiden,  
Wollt' man nur Fehler nennen, daß  
Unrecht geschehn durft', Unrecht leiden  
Ein Mann muß' unter blutigem Haß.  
Grimm sagt's: Er mußte Springen über  
Die Klinge. So beschlossen. Und  
War das betrüblich, war's doch trüber,  
Daß man ihn gehn ließ. Kund zwar, rund  
Ist diese Erde. Dreht sich täglich.  
Was unten liegt, wird oben siehn,  
Was oben sieht, liegt unten kläglich —  
Und so wird's kommen, so wird's gehn.

Demokrit

## Geschichten ohne Pointe

In Indien lebte ein Mann, namens Kualpa!  
Ich kann nichts dafür, aber der Mann hieß  
Kualpa. Der hatte eine Frau und die — na,  
seien wir diskret.

Eines Tages fand der Keitlehrer Trab-  
schinder seine Frau Kosalie auf dem Schoß  
seines Veters. Da nahm er die Keitpeitsche  
und — na, seien wir diskret.

Es war ein regnerischer Aschermittwoch,  
da trafen sich Herr Grimm und Herr Graber.  
Grimm kam gerade aus Rußland zurück und  
Graber verließ soeben den unfreiwilligen Auf-  
enthaltort. Sie schüttelten sich die Hände  
und fragten sich gegenseitig, was sie denn nun  
erreicht hätten? Sie antworteten — na, seien  
wir diskret.

2Inakreon

## „Das Kunstkamel“

(Otto von Greperz hat im Sonntagsblatt des „Bund“ eine vernichtende  
Zertritt über „Der Morgen“ veröffentlicht, an dem er allerhand stilisti-  
sche und grammatikalische Aussetzungen machte, über Inhalt und  
Gehalt sich aber völlig auschweig.)

Zu einer Zeit, da wütete die Pest  
Des Wahnsinns bei den Wüßentigern:  
Verreckt lag schon bis auf geringen Rest  
Das Tierheer vor den unbestimmten Siegern.  
Ein weißer Kabe schrie, was jeder litt;  
Die unerhörte Qual, das Schuldempfinden  
In dieses Chaos, das noch weiter stritt: [den!“  
„Erkennt den Wahnsinn! Laßt uns überwin-  
Da kam des Wegs ein braves Kunstkamel,  
Das sprach: „Das Vieh“ kann ja nicht schwätzen!  
Ist das ein N? Ein U? Ein W? Mein' Seel',  
Ein solches Deutsch verdienet Meerrohrtahen!“

J. S.

## Unter liebwerten Mitleidgenossen

Erster Appenzeller: Wäsi o, was für en  
Onderschied ist zwöschet em en Appezäller  
ond em ene Wälttschne?  
Zweiter Appenzeller: Ebe gad wäs is.  
Wänn en Appezäller berrockt ist, chont'r is  
Narrehus und dr ander i d' Bondesver-  
sammlig!

17b.

## Friedens-Erwartungs-Sonett

Wie vor geschloss'nem Vorhang dumme Bauern  
Im Ahnungsfrost das Melodrama wittern,  
Beengten Herzens schon im Voraus zittern,  
Wie Fragezeichen auf den Sitzen kauern.

Gespenster sehn, die in den Schatten lauern,  
Und schon das Krachen hören von Gewittern,  
Die sich entladen und die Angst zersplittern,  
Und die Minuten, die sehr lange dauern,

So hockt die Menschheit, formt sich Hypothesen,  
Und jeder möchte hinterm Vorhang lesen,  
Wann endlich einmal die Entscheidung fällt.

Doch weil man sieht, dass dies noch lange hält,  
Liest man die Zeitung, füttert Chokolade  
Und kneift der Nachbarin gespannte Wade.

Basquino

## Was nicht?

Plötzlich wird vor unseren Blicken  
Sern ein Vorhang aufgetan,  
Und wir nicken nur und nicken:  
Ja, es ist kein leerer Wahn!

Friedenssehnsucht, echte, rechte,  
Gibt's auch in Dollarika!  
Straßenauflauf und Gefechte  
In dem eigenen Land. Uha!

Solches meldet nicht die Keuter,  
Noch verschwiegen blieb es nicht  
Und wir merken fromm und heuter  
Die Moral von der Geschicht'.

Teeren, Sedern hat man drüben  
Einst geliebt in alter Zeit.  
Wird man es von neuem üben,  
Ist man einmal erst so weit?  
Wird uns dann das Kino zeigen  
Manchen Helden, so geschmückt?  
Ja, dann wollen wir uns neigen  
(Vor dem Kino) still beglückt.

Unterdessen werden weiter  
Phrasen drüben angericht' —  
Solches meldet treu die Keuter;  
Doch man fragt: Was nicht, was nicht?

5m, hm

## J' Bären!

Im Bundeshaus als Zwischenspiel  
Neutralitätsdebatte:  
Man wünschte viel und fragte viel,  
Der reinste Grunderchratte.  
Herrn Secrétan, Herrn Willemin,  
War manches sehr verdächtig:  
Jedoch der alte Greulich führt  
Die Herren ab, ganz prächtig.  
Und Bossi greift Herrn Hoffmann an,  
Naine hängt den Grimm mit Wonne:  
Wer Butter auf dem Kopfe trägt,  
Der geh' nicht in die Sonne.  
Ansonst ist ziemlich alles doch  
Im Status quo verblieben:  
Nur Sumstein will motionell  
Die Landesgrenz' verschleiben.

Und auch im Stadtrat ward getagt:  
— Gemeindebauereien —  
Und ein Kriegsdauerssekretär  
Bei unrer Polizeien.  
Gemeinderechnungsdefizit  
Einstimmig wird bewilligt:  
Der Steuernmehrertrag sodann  
Sehr hochehrent gebilligt.  
Und auch der Schule Wesen gab  
Ziel Anlaß, daß man denke:  
Doch blieb's auch dort im Status quo  
Bis auf paar neue Bänke.

Auch unsre Frauen tagten flott  
Und zwar am Wochenende:  
Sie tagten auf dem Bärenplatz,  
Kings um die Kirschensstände.  
Und plötzlich wurden intensio  
Die sanftesten Geschöpfe:  
Und Körbe flogen durch die Luft  
Und später dann auch — Töpfe. Wpplerfink

## Schüttelreim

In Rußland mußte der Zar weichen,  
Dort ist nun Freiheit das Wahrzeichen.  
21. St.

Spezial-  
Geschäft

für feine

**Garbarsky**  
Chemiserie  
Zürich  
Bahnhofstr. 69



**Herrenwäsche und Modartikel**

Kataloge zu Diensten.